

EU-Ombudsmann sauer: Jetzt droht nachträgliche Prüfung

plus Millionenkosten

Noch mehr Ärger wegen

Skylink

Knapp vor der Eröffnung am 5. Juni ziehen neue Gewitterwolken über dem Airport-Prachtbau Skylink auf: EU-Ombudsmann Nikiforos Diamandouros kritisiert nun scharf die EU-Kommission, weil sie Österreich dann doch nicht zu einer Umweltverträglichkeitsprüfung verpflichtet habe. Jetzt droht ein teures Nachspiel.

Der neunseitige Sonderbericht des aus Griechenland stammenden EU-Bürgerbeauftragten lässt keine

27 Bürgerinitiativen hatten in Brüssel „gepetzt“. Nach mehreren Monaten der Prü-

fung aller Akten kam Diamandouros zu einer harten Entscheidung: Sein Sonderbericht geht an das EU-Parlament, das die Kommission zur Rede stellen wird. Die erwartete Reaktion: Österreich droht sogar ein EU-Vertragsverletzungsverfahren, dem Flughafen nach-

trägliche und millionenteure Umweltverträglichkeitsprüfungen für den Skylink, für einen Parkgaragenbau und weitere Großprojekte.

Die Flughafen AG kontert, dass man ohnehin strengere Richtlinien als alle EU-Vorgaben beachtet habe – eine Neuausrichtung sei daher ein Rückschritt.

Und im Verkehrsministerium beeilt man sich zu betonen: „Das Land Niederösterreich hatte die alleinige Kompetenz, über den Verzicht auf eine Umweltverträglichkeitsprüfung zu entscheiden.“

VON RICHARD SCHMITT

Zweifel offen (www.ombudsman.europa.eu): Er ist mächtig verärgert, dass die EU-Kommission zugelassen hat, dass die Republik Österreich den Flughafen Wien ohne Umweltverträglichkeitsprüfungen gleich mehrere Großprojekte bauen ließ – darunter auch den 720-Meter-Koloss Skylink.

wiener.stadtkrone@kronenzeitung.at